

Doch was ist das? Wer bewirft uns von oben her? Dort im Gipfel der Tanne sitzt ein Eichhörnchen. Es öffnet eine Haselnuß, die es zierlich zwischen den langen Fingern seiner Vorderpfoten dreht und mit den scharfen Schneidezähnen an der Spitze benagt. Es verfährt nicht viel anders wie ihr bei ähnlicher Tätigkeit: wie euch, so ist auch ihm die Stelle der Nuß genau bekannt, wo die Schale so dünn ist, daß schon nach leichtem Schaben ein schmaler Riß erscheint. Wie ihr die Klinge eures Taschenmessers, so setzt das Eichhörnchen seine langen, meißelförmigen, oberen Nagezähne in den Spalt ein: ein Druck, und die Schalenhälften fallen herunter, der schmackhafte Kern verschwindet in dem Mäulchen und wird zwischen den raspelähnlichen Backenzähnen zerkleinert, während die Nagezähne vielleicht schon mit dem Öffnen einer zweiten Nuß beschäftigt sind. Dort taucht ein zweites Tier auf. Es hält zwischen seinen Pfoten einen Tannenzapfen, den die scharfen Zähne von unten her entblättern. Einem Regen gleich rieseln die scharf abgebissenen Blätter Schuppe auf Schuppe zu uns hernieder. Das Eichhörnchen zieht übrigens Nüsse und Eicheln, auch Bucheckern, Linden-, Ahorn- und Weißbuchenfrüchte den harzig schmeckenden Tannensamen vor. Oft versteckt es Früchte, um einen Vorrat für die Zeit der Not zu haben. Vergißt es dann die Stelle, wo sein Schatz lagert, so geht manchmal zur Verwunderung der Menschen ein Eichbaum auf, wo doch niemand ihn gepflanzt. So ist das Eichhörnchen, wie der Eichelhäher, ein unfreiwilliger Forstbeamter, stiftet aber gleichfalls im ganzen mehr Schaden als Nutzen. Dringt es vorübergehend in unsern Obstgarten ein, so verkünden uns bald abgebrochene und über den Boden verstreute Äpfel und Birnen seine Anwesenheit. Aus einem Nageloch hat es die nahrhaften Kerne herausgeholt; das uns so wohlschmeckende Fleisch aber verschmäht es. Im Walde stellt es den Eiern der Vögel nach und beißt im Frühjahr die jungen Triebe der Tannen ab, um zu den versteckten Knospen zu gelangen, die es abbricht und von unten her ausnagt. Die frisch-grünen Abbisse erscheinen wie ein freundlicher Schmuck der Waldwege, bedeuten aber eine schlimme Schädigung der Bäume. Seiner Zierlichkeit wegen wird das Eichhörnchen trotzdem an vielen Orten gut gelitten und ist dann sehr zutraulich. Wie manierlich es auf den Hinterbeinen sitzt, und wie stattlich es seinen buschigen Schwanz trägt! Ich klatsche in die Hände. Es wendet zwar das zierliche Köpfchen